

PRESSEHEFT

3faltig

eine Produktion
der
MR-FILM
&
FALCOM MEDIA

Drehbuch: Murrel Clausen, Hermann Bräuer, Christian Tramitz, Harald Sicheritz
Regie: Harald Sicheritz

Mit: Christian Tramitz, Matthias Schweighöfer, Roland Düringer, Adele Neuhauser,
Alfred Dorfer, Julia Hartmann u.v.a.

im Verleih von FALCOM MEDIA

Kinostart:
25. November 2010

Inhalt

Besetzung, Stab, Technische Daten	3
Logline, Kurzinhalt und Pressenotiz	5
Langinhalt	6
Figurenbeschreibungen	8
Hintergrundtext	9
Interview mit Christian Tramitz	11
Interview mit Matthias Schweighöfer	13
Interview mit Harald Sicheritz	15
Besetzung	
Christian Tramitz (Hage & Drehbuch)	17
Matthias Schweighöfer (Christl)	17
Roland Düringer (Friedl)	18
Adele Neuhauser (Frau Holacek)	19
Alfred Dorfer (Pfarrer Erdinger)	20
Julia Hartmann (Mona)	20
Stab	
Harald Sicheritz (Regie & Drehbuch)	22
Murmel Clausen (Drehbuch)	22
Hermann Bräuer (Drehbuch)	23
Thomas Kiennast (Kamera)	23
Kurt J. Mrkwicka (Produzent MR-Film)	23
Andreas Fallscheer (Produzent FALCOM MEDIA)	24
Andreas Kamm (ausführender Produzent MR-Film)	24
Oliver Auspitz (ausführender Produzent MR-Film)	24
Sebastian Brummer (ausführender Produzent FALCOM MEDIA)	24
Produktion	26
Kontakt	27

Besetzung

Hage	Christian Tramitz
Christl	Matthias Schweighöfer
Friedl	Roland Düringer
Frau Holacek	Adele Neuhauser
Pfarrer Erdinger	Alfred Dorfer
Mona	Julia Hartmann
Gottvater	Michael Schweighöfer
Mann vom Abschleppdienst	Raimund Wallisch
Pensionsbetreiber	Hannes Ringlstetter
Hoteldirektor	Karl Fischer
Mariza	Jana Podlipna
Sandra	Stefanie Dvorak
<i>und als Gäste</i>	
Langläufer	Christian Ulmen
Barbesucher	Volker Zack Michalowski

Stab

Regie	Harald Sicheritz
Drehbuch	Murmel Clausen Christian Tramitz Hermann Bräuer Harald Sicheritz
Kamera	Thomas Kiennast
Schnitt	Paul Sedlacek
Ton	Manfred Banach
Musik	Lothar Scherpe
Produzenten	Kurt J. Mrkwicka Andreas Fallscheer

Ausführende Produzenten

Andreas Kamm
Oliver Auspitz
Sebastian Brummer

Production Executive Berlin

Ralph Brosche

Produktion

FALCOM MEDIA
MR-FILM

Filmförderungen

Österreichisches Filminstitut
ORF Film/Fernseh-Abkommen
Filmförderungsanstalt (FFA)
Deutscher Filmförderfonds (DFFF)
Filmfonds Wien
Land Oberösterreich

Technische Daten

Länge:

93 min

FSK:

ab 12 Jahre (beantragt)

Farbe/sw:

Farbe

Leinwandformat:

1:2,35

Ton:

5.1 dolby

LOGLINE

Die Tage der Menschheit sind gezählt. Gott hat das irdische Treiben satt und beschließt die Apokalypse. Er schickt seinen Sohn Christl auf die Erde, der die Botschaft seinem alten Kumpel Hage, dem Heiligen Geist, überbringen soll. Doch Hage will sein Musical „Holy Spirit Megastar“ aufführen und findet die Idee mit dem Weltuntergang gar nicht gut. Er überzeugt Christl von der Schönheit des Lebens und zieht gemeinsam mit ihm los, um die Welt doch noch zu retten. Ein chaotischer Road-Trip durch das weihnachtliche Voralpenland beginnt...

KURZINHALT

Hage (CHRISTIAN TRAMITZ) steckt in der Krise. Seine strahlenden Tage als Heiliger Geist sind vorbei. Seit mehr als 2000 Jahren schlägt er sich mehr schlecht als recht in Menschengestalt auf Erden durch und versucht, inkognito auf voralpenländischen Weihnachtsmärkten christliche Devotionalien unters Volk zu bringen. Doch die Geschäfte mit Erzengellichterketten und Bewegungsmeldern in Mariengestalt laufen schlecht. Deshalb soll Schluss damit sein. Hage will endlich groß rauskommen und steckt mitten in den Vorbereitungen für die Ur-Aufführung seines Musicals „Holy Spirit Megastar“ im Nachtclub „Beverly Hills“ seines Freundes Friedl (ROLAND DÜRINGER). Mit der reizenden Tänzerin Mona (JULIA HARTMANN) in der Hauptrolle.

Doch Hages Pläne werden von Gottes Sohn durchkreuzt, der leibhaftig in der Gestalt von Christl (MATTHIAS SCHWEIGHÖFER) am Heiligen Abend unerwartet in sein Leben platzt. Und der hat keine guten Nachrichten: Im Auftrag Gottes (MICHAEL SCHWEIGHÖFER) soll er die Apokalypse ankündigen, die für Silvester im göttlichen Kalender steht. Hage ist stinksauer – soll am Silvesterabend doch die Premiere seines Musicals sein. Um das Weltende noch in letzter Minute abzuwenden, zeigt er Christl, wie schön das Leben und die Liebe sind. Sein Plan geht auf: Christl verliebt sich in die Tänzerin Mona und glaubt, die Apokalypse verhindern zu müssen. Doch lassen sich die Pläne von Gottvater einfach so durchkreuzen?

PRESSENOTIZ

Mit pointierten Dialogen und viel Gefühl für Situationskomik schuf Regisseur Harald Sicheritz („Hinterholz 8“) eine schräge Satire und göttliche Komödie, in der Christian Tramitz („Schuh des Manitu“), Matthias Schweighöfer („Friendship“) und der beliebte österreichische Volksschauspieler Roland Düringer („Hinterholz 8“) in den Tagen vor der Apokalypse unchristliches Chaos verbreiten. In weiteren Rollen spielen Alfred Dorfer („Indien“), Adele Neuhauser sowie das Nachwuchstalents Julia Hartmann. In kuriosen Gastrollen sind Christian Ulmen („Mama, ihm schmeckt's nicht“) und Michael Schweighöfer, der Vater von Matthias Schweighöfer, in der Rolle von Papa, dem Lieben Gott, zu sehen. Das Drehbuch schrieben Murrel Clausen, Hermann Bräuer, Christian Tramitz und Harald Sicheritz, der auch Regie führte.

„3faltig“ ist eine deutsch-österreichische Produktion von MR-Film und FALCOM MEDIA, die mit Mitteln des Österreichischen Filminstituts, des ORF Film/Fernseh-Abkommens, der Filmförderungsanstalt, des Deutschen Filmförderfonds, des Filmfonds Wien, sowie des Landes Oberösterreich gefördert wurde.

LANGINHALT

Hage (CHRISTIAN TRAMITZ) steckt in der Krise. Seine strahlenden Tage als Heiliger Geist sind gezählt. Seit mehr als 2000 Jahren schlägt er sich mehr schlecht als recht in Menschengestalt auf Erden durch und versucht, inkognito auf voralpenländischen Weihnachtsmärkten christliche Devotionalien unters Volk zu bringen. Doch die Geschäfte mit Erzengellichterketten und Bewegungsmeldern in Mariengestalt laufen schlecht. Deshalb ist jetzt Schluss damit. Hage will endlich groß rauskommen und steckt mitten in den Vorbereitungen seines Musicals „Holy Spirit Megastar“, das mit der reizenden Tänzerin Mona (JULIA HARTMANN) in der Hauptrolle im Nachtclub „Beverly Hills“ seines Freundes Friedl (ROLAND DÜRINGER) seine Ur-Aufführung feiern soll. Doch sein alter Kumpel und Gottes Sohn Christl (MATTHIAS SCHWEIGHÖFER), der am Weihnachtsabend überraschend vor der Tür steht, macht ihm einen Strich durch die Rechnung: Gottvater (MICHAEL SCHWEIGHÖFER) hat die Nase voll vom Treiben der Menschen. Apokalypse ist angesagt – und das am 31. Dezember. Hage ist stinksauer, schließlich soll sein Musical genau am Silvesterabend Premiere feiern. Er beschließt, Christl von der Schönheit der Welt und des Lebens zu überzeugen, um so das Weltende zu verhindern. Der Plan scheint aufzugehen. Als er Christl mit zu den Proben für seine Aufführung nimmt, erliegt dieser dem Charme der entzückenden Mona. Doch die junge Liebe steht unter keinem guten Stern. Nach einer durchzechten Nacht im „Beverly Hills“ überlässt Hage sturzbetrunken Christl das Steuer. Eine fatale Entscheidung, es kommt zum tödlichen Unfall. Das Opfer ist ausgerechnet Mona. Eine Katastrophe – nicht nur für den verliebten Christl, sondern vor allem für Hage, der ohne seine Hauptdarstellerin seine Premiere in Gefahr sieht. Aber Christl wäre nicht Gottes Sohn, gelänge ihm nicht – wie schon bei Lazarus – erneut das Wunder der Wiedererweckung. Dumm nur, dass sich weder Hage noch Christl daran erinnern, wie der Trick damals funktioniert hat. Eine Bibel muss her! Weil die Geschäfte über die Weihnachtsfeiertage geschlossen sind, mieten sich die beiden samt Monas Leiche in einem Luxushotel ein. Denn wo ein Hotel, da auch ein Nachttisch inklusive Bibel.

Zur gleichen Zeit macht sich Barchef Friedl auf die Suche nach der vermissten Mona und trifft dabei auf Hages Haushälterin Irina Holacek (ADELE NEUHAUSER). Die beiden verstehen sich auf Anhieb, denn sie verbindet die gleiche absonderliche Vorliebe für seltsame Riten und Volksbräuche. Um die Show nicht zu gefährden, springt Irina kurzerhand für Mona ein und übernimmt das Training der osteuropäischen Go-Go-Girls, die für die „erotische Einstimmung zum Jahreswechsel“ sorgen sollen. Derweil scheitern Christl und Hage beim Versuch, Mona ins Leben zurückzuholen. Die Gebrauchsanweisung aus der Bibel ist zwar gefunden, doch irgendwas scheint Christl falsch zu machen. Hage ist überzeugt: Ihm fehlt die Praxis, er muss üben – und zwar im Krankenhaus. Tatsächlich vollbringt Christl das Wunder und die blinde Rollstuhlfahrerin Sandra kann wieder gehen und sehen. Was Christl nicht weiß: Hage hat bei dem vermeintlichen Wunder seine Finger im Spiel und Sandra bestochen.

Inzwischen hat Friedl herausgefunden, dass sich Hage und Christl mit Mona im Hotel einquartiert haben. Er verschafft sich Zugang zu ihrem Zimmer und entdeckt die auf dem Balkon zum Kühlen deponierte Leiche, die er durch ein Missgeschick – ausgelöst durch wütendes Rütteln an der Balkontür – in die Tiefen des Hotelgartens

befördert. Nicht ahnend, dass Mona längst das Zeitliche gesegnet hat, glaubt er, ihren Tod auf dem Gewissen zu haben, und flüchtet in Panik zu Frau Holacek.

Währenddessen fliegt Hages Schwindel im Krankenhaus auf. Tief enttäuscht sucht Christl das Gespräch mit Pfarrer Erdinger (ALFRED DORFER), um herauszufinden, wie er seine Wunderkräfte wiedererlangt. Erdingers Rat: Er muss sich entscheiden – Wunder oder Weltuntergang, beides ist nicht zu haben. Und tatsächlich, es klappt: Christl holt Mona ins Reich der Lebenden zurück. Doch das Glück ist nur von kurzer Dauer. Die Auferstandene stürmt davon und wird erneut zum Unfallopfer. Der Schuldige ist dieses Mal Friedl, der gerade auf dem Weg ist, sich der Polizei zu stellen.

In seiner Wut über Gottes Willkür und Zerstörungswillen stellt Christl den Vater zur Rede. Während Christl noch an eine versöhnliche Lösung durch die Macht der Liebe glaubt, hat Hage Gottes Plan längst durchschaut: Er will ein Opfer – nämlich Hage! Damit scheint die Katastrophe abgewendet – oder doch nicht?

FIGURENBESCHREIBUNGEN

Christian Tramitz spielt Hage, den Heiligen Geist

Hage hat's nicht leicht. Nachdem sein Kumpel Christl gen Himmel gefahren ist, schlägt er sich seit mehr als 2000 Jahren alleine mit der Menschheit herum. Als er endlich mit der Premiere seines Musicals „Holy Spirit Megastar“ groß rauskommen will, macht ihm Gottvater einen Strich durch die Rechnung und befiehlt den Weltuntergang. Doch so schnell gibt Hage nicht auf.

Matthias Schweighöfer spielt Christl, Gottes Sohn

Christl hat sich lange nicht auf Erden blicken lassen. Nach 2000-jähriger Abwesenheit schickt ihn „Papa“ jetzt zurück. Sein Auftrag: Apokalypse verkünden! Als ihm die Liebe zur schönen Tänzerin Mona die Augen für die Schönheit des Lebens öffnet, beschließt Christl: Die Welt muss gerettet werden. Leider sieht Gottvater das ganz anders. Und der hat das letzte Wort.

Michael Schweighöfer spielt Gottvater

Gott hat die Faxen dicke. Da legt er in sechs Tagen eine Pracht-Schöpfung hin und die Menschheit hat nichts Besseres zu tun, als sein Werk durch Habgier, Neid und Selbstsucht zu zerstören. Deshalb ist jetzt Schluss. Der Termin für die Apokalypse steht. Und Sohn Christl hat den Job, die Botschaft zu verkünden.

Roland Düringer spielt Friedl

Der durchtrieben-diabolische Friedl ist eine Größe im alpenländischen Nachtleben. Als Betreiber des „Beverly Hills“ heizt er der Gemeinde mit seinen scharfen Tänzerinnen ein und frönt einer exzentrischen Leidenschaft für das traditionelle Brauchtum. Doch als Friedl in Hage und Christl die Boten Gottes erkennt, schwört er Gewalt und Verbrechen ab, um fortan der Macht der Liebe zu huldigen. Ob seine Urinstinkte da mitmachen?

Julia Hartmann spielt Mona

Mona ist der Star in Friedls Nachtclub „Beverly Hills“. In Hages Musical soll die attraktive Tänzerin die Hauptrolle spielen. Leider funkt ihr das Schicksal dazwischen und lässt sie das Zeitliche segnen. Wäre alles halb so schlimm, wenn Christl endlich wieder der Trick mit der Wiedererweckung einfiele.

Adele Neuhauser spielt Frau Holacek

Hinter der bieder-harmlosen Fassade von Hages Haushälterin Frau Holacek schlummert ein Vulkan. Mit ihrer Vorliebe für seltsame Riten und Brauchtümer findet sie in Friedl einen Seelenverwandten und schwingt auch schon mal die Peitsche, um die Go-Go-Girls im „Beverly Hills“ zu Höchstleistungen anzutreiben.

Alfred Dorfer spielt Pfarrer Erdinger

Pfarrer Erdinger hat es sich in der voralpenländischen Idylle gemütlich gemacht und genießt die Annehmlichkeiten des Lebens. Einen frisch geschossenen Rehbraten weiß er ebenso zu schätzen wie die Vorteile des Internets, wenn ihm gerade mal nicht einfällt, wie das damals mit der Auferweckung war. Wunder oder Weltuntergang – dazwischen gibt es für ihn nichts.

HINTERGRUNDTEXT

„Ihr seid die Zweifaltigkeit und ich bin nix – ich bin euer Fußabtreter. Ihr haut’s die Welt zusammen und fragt mich ja nicht mal!“ Hage, der Heilige Geist, steckt mitten in der Identitätskrise. Gottvater beschließt über seinen Kopf hinweg den Weltuntergang – ohne Rücksicht auf Verluste und Hages Plan, mit der Ur-Aufführung seines Musicals „Holy Spirit Megastar“ endlich die Anerkennung zu bekommen, die ihm seit 2000 Jahren verwehrt wird. Während Christl die großen Wunder vollbringt, muss er sich als „Edelkomparse“ nach Christi Himmelfahrt alleine mit der Menschheit herumschlagen. Und keiner dankt es ihm. Dass der Heilige Geist irgendwie immer zu kurz kommt, beschäftigte Hauptdarsteller und Co-Autor Christian Tramitz schon in seiner Kindheit. „Mir hat der Heilige Geist, dieser arme Kerl, irgendwie leid getan. Jesus macht die spektakulärsten Sachen – vertreibt Menschen aus dem Tempel, wird vom Teufel versucht, fährt gen Himmel – und er erscheint immer nur als Flamme oder Licht und darf nie so richtig mitmischen.“ Tramitz ließ das Schicksal des Heiligen Geistes nicht mehr los. Doch erst viele Jahre und einen Kirchenaustritt später entstand schließlich die Idee, einen Film daraus zu machen, als Tramitz Co-Autor Murmel Clausen davon erzählte. Dritter im Bunde der Drehbuchautoren war schließlich Hermann Bräuer, den Clausen mit ins Boot holte.

Auch bei den deutschen Produzenten von FALCOM MEDIA stieß das Projekt sofort auf großes Interesse. „Mich hat die Originalität der Geschichte und der Charaktere vom ersten Augenblick begeistert. Es ist ja nicht alltäglich, den Heiligen Geist und Jesus im Hier und Jetzt mit einer Leiche im Gepäck durch das Voralpenland zu schicken – und das alles vor dem Hintergrund der drohenden Apokalypse. Das gab es so noch nicht“, sagt Sebastian Brummer, Produzent bei FALCOM MEDIA. „Außerdem hat mir der schräge Humor und der geniale Dialogwitz der Autoren Clausen, Tramitz und Bräuer sehr gefallen, den ich als Fan von ‚Tramitz & Friends‘ – ebenfalls aus der Feder der drei Autoren – schon seit langem mochte. Von Anfang an war klar, dass Christian Tramitz die Rolle des Protagonisten Hage spielen sollte. Er war die absolute Traumbesetzung für den Heiligen Geist.“

Der erste Kontakt zwischen FALCOM MEDIA und dem Autor Murmel Clausen kam im März 2008 zustande. Produzent Sebastian Brummer hatte Clausen ursprünglich angefragt, um ein bestehendes Projekt als Autor zu überarbeiten. Im Zuge der Gespräche erwähnte Clausen, dass er seit einiger Zeit zusammen mit Christian Tramitz und Hermann Bräuer an einer Komödie über den Heiligen Geist und die drohende Apokalypse arbeitet. Brummer fing sofort Feuer, wobei das Projekt zum damaligen Zeitpunkt bereits bei MR-Film in Wien lag. Schnell zeigte sich, dass MR-Film, Regisseur Harald Sicheritz und FALCOM MEDIA dieselbe Vorstellung teilten, wie der fertige Film aussehen sollte, und FALCOM MEDIA entschloss sich, den Film gemeinsam zu realisieren und neben der Produzententätigkeit auf deutscher Seite auch als Verleih zu fungieren.

„Das Schöne an der Apokalypse ist – hinterher ist’s Wurscht, wer die Idee hatte.“

Der Heilige Geist und die Dreifaltigkeit

In der christlichen Lehre bildet der Heilige Geist mit Gottvater und Gottes Sohn eine Wesens-Einheit – die Dreifaltigkeit. Wenn Hage in „3faltig“ um Anerkennung kämpft, mag das auf den ersten Blick kurios erscheinen, dabei hat die Frage nach der Zugehörigkeit des Heiligen Geistes zur Trinität und seiner Position als Gottheit eine lange Geschichte und sorgte jahrhundertlang für Zündstoff. Lange Zeit herrschte Streit über die Dreieinigkeit und die Rolle, die der Heilige dabei spielt. Ein Ende fand die Auseinandersetzung erst, als Kaiser Theodosius im Jahr 381 das Erste Konzil von Konstantinopel einberief, um u.a. das katholische Christentum zur Staatsreligion zu erheben und Gesetze gegen das Heidentum zu erlassen. Unter seinem Vorsitz wurde schließlich auch die Trinitätslehre bestätigt und der Heilige Geist als „wahrer Gott“ und dritte Person der Gottheit anerkannt.

Ein göttlicher Cast

So sicher wie das „Amen“ in der Kirche war für Christian Tramitz, dass Harald Sicheritz der richtige Regisseur war, um die himmlische Komödie in Szene zu setzen. Der Österreicher gehört zu den meistbeschäftigten und erfolgreichsten Regisseuren des Landes und hatte Tramitz bei den gemeinsamen Dreharbeiten zu dem Kinofilm „MA 2412 – Die Staatsdiener“ kennen gelernt. „Ich war sofort von den Figuren begeistert – und von der Idee, die Geschichte des Heiligen Geistes, der ja nach der Himmelfahrt Christi auf der Erde zurückbleiben musste, weiterzuspielen“, so Sicheritz. Nachdem die Besetzung mit Christian Tramitz als Hage von Beginn an feststand, war auch der Rest des Casts schnell gefunden. Harald Sicheritz und Roland Düringer, der als Kabarettist, Schauspieler und Autor in Österreich Kultstatus genießt, waren bereits ein eingespieltes Team. Außer Frage stand zudem, dass Adele Neuhauser als Frau Holacek und Alfred Dorfer als Pfarrer Erdinger das irdische Personal ergänzen sollten. Die Suche nach dem perfekten Christl gestaltete sich dagegen etwas aufwändiger. Gesucht wurde ein Darsteller, der die Figur des Christl als positiven, fröhlichen Sohn aus gutem Hause glaubhaft verkörperte. Die Idealbesetzung fanden Regisseur und Produzenten schließlich in Matthias Schweighöfer, der das Ensemble komplettierte. Für familiäre Atmosphäre am Set sorgte die Besetzung der Rolle von Gott Vater, die Schweighöfers realer Vater Michael übernahm.

Bad Ischl als himmlische Kulisse

Neben der Zusammenstellung des Casts war die Suche nach einer perfekten Kulisse für die himmlische Story die nächste große Herausforderung. Gefunden wurde sie in der pittoresken Region rund um Bad Ischl, wo der Großteil der insgesamt 26 Drehtage stattfand. Mit ihrer malerischen Berglandschaft, den imposanten Gipfeln, historischen Kirchen und dem klaren Licht bot sie das ideale Panorama für einen Film über die Dreifaltigkeit. Harald Sicheritz: „Die meisten Menschen assoziieren mit Gottvater den allwissenden Herrscher, der im Himmel über dem irdischen Geschehen thront – was liegt da näher, als die Geschichte vor dem Hintergrund einer alpenländischen Bergidylle spielen zu lassen?“ Während die Innenszenen an acht Drehtagen in Babelsberg gedreht wurden, ließ sich das Team für die restliche Drehzeit in der österreichischen Alpenlandschaft nieder und hatte nur eine Sorge: Gibt es genug Schnee? Denn was wäre eine weihnachtliche Geschichte ohne weiße Winterlandschaft? Doch die Gebete wurden erhört, der Herr hatte ein Einsehen und der Schnee fiel.

INTERVIEW MIT CHRISTIAN TRAMITZ

Sie spielen in „3faltig“ nicht nur Hage, den Heiligen Geist, sondern haben zusammen mit Murrel Clausen und Herman Bräuer auch am Drehbuch geschrieben. Wie ist die Idee dazu entstanden?

Die Idee geht eigentlich auf meine frühe Kindheit zurück. Im Religionsunterricht ging es um die Dreifaltigkeit. Ich weiß nicht mehr warum, aber mir hat der Heilige Geist damals so leid getan. Jesus macht die spektakulärsten Sachen – vertreibt Menschen aus dem Tempel, wird vom Teufel versucht, fährt gen Himmel. Der Heilige Geist, dieser arme Kerl, erscheint dagegen immer nur als Flamme oder Licht und darf nie so richtig mitmachen. Irgendwann habe ich Murrel Clausen davon erzählt, der auf die Idee gekommen ist, einen Film daraus zu machen. Das Drehbuch haben wir dann gemeinsam mit Hermann Bräuer geschrieben.

Abgesehen vom Heiligen Geist – welche Rolle haben Religion und Kirche in Ihrer Kindheit gespielt?

Ich habe mit dem Katholizismus prägende Erfahrungen gemacht und mich zum Beispiel geweigert, zur Beichte zu gehen. Ich wollte einfach nicht einsehen, warum ich fremden Menschen von meinen Sünden erzählen soll. Ich habe mich derart hartnäckig geweigert, dass meine Mutter gesagt hat: In Ordnung, dann wirst du umgetauft. Wir hatten zeitweise Pastoren und Pfarrer beiderlei Konfessionen im Haus, die meine Mutter davon überzeugen wollten, wie schlimm es wäre, wenn ich jetzt katholisch bliebe bzw. evangelisch würde. Mittlerweile bin ich konfessionslos.

Den Heiligen Geist in einem Musical auftreten zu lassen, ist einigermaßen kurios. Wie kommt man auf eine solche Idee?

Murrel Clausen, Hermann Bräuer und ich haben nach irgendetwas Sinnlosem gesucht, das der Heilige Geist in seiner Freizeit machen könnte. Da wir alle drei bekennende Musical-Hasser sind, kam schließlich die Idee auf, dass er ein Musical schreibt. Das war einfach das Absurdeste, was uns eingefallen ist.

Inwiefern macht es einen Unterschied beim Dreh, wenn man gleichzeitig Co-Autor ist? Fordert man ein größeres Mitspracherecht ein?

Als Autor hat man natürlich eine gewisse Vorstellung von den Szenen. Wir haben einige Szenen gemeinsam durchgespielt und teilweise fünf Mal umgeschrieben und glaubten dann zu wissen, wie sie aussehen sollen. Ein Regisseur geht dagegen mit einer gewissen Frische an die Sache heran und bringt natürlich ganz andere Vorstellungen ein. Es war interessant, wie unterschiedlich man ein Drehbuch lesen kann und wie vielfältig die Interpretationsmöglichkeiten sind. Natürlich muss man sich manchmal durchsetzen, wenn man von der eigenen Idee überzeugt ist. Hinzu kommt, dass man in der Theorie vieles durchspielen kann, beim Dreh kommt es dann plötzlich ganz anders und man muss improvisieren. Ich weiß sowieso im Vorhinein nie zu 100 Prozent, wie eine Szene laufen wird. Das Interessante beim Drehen ist eine Szene zu knacken und zu schauen, wie man sie mit dem Regisseur und dem Partner gemeinsam hinbekommt, wobei ich mit Matthias Schweighöfer ein Riesenglück hatte.

Apropos Matthias Schweighöfer – Sie beide standen ja zum ersten Mal gemeinsam vor der Kamera. Wie war's?

Ich kannte Matthias natürlich aus seinen Filmen und fand ihn klasse. Es grenzt schon fast an ein Wunder, dass wir ihn für das Projekt bekommen haben. Oft ist eine solche Entscheidung ja auch eine Frage des Budgets. Gott sei Dank hat ihm unser Buch gefallen – das war unser Glück.

Harald Sicheritz war Ihr Wunschregisseur – was zeichnet ihn und seine Arbeitsweise aus?

Bei „3faltig“ dachte ich sofort – der Stoff ist eventuell etwas für so einen schrägen Österreicher. Die zeichnen sich durch eine besondere Nähe zum Morbiden aus. Ich selbst bin ja – zumindest zu einem Teil – österreichisch geprägt. Meine Mutter stammt aus Wien. Das hat vielleicht auch eine Rolle gespielt. Harald Sicheritz kannte ich von den Dreharbeiten zu dem Kinofilm „MA 2412 – Die Staatsdiener“. Er hat das Drehbuch von Anfang an verstanden und viel daran mitgearbeitet. Er ist ein absoluter Teamplayer und ein uneitler Regisseur, was die Zusammenarbeit sehr angenehm gemacht hat.

Sie sind gebürtiger Münchner, ein Teil Ihrer Familie stammt aus Österreich – Sie sind also sowohl mit dem deutschen als auch dem österreichischen Humor vertraut. Inwiefern unterscheiden sie sich?

Ohne jetzt pauschalisieren zu wollen, kann man sagen, dass die Österreicher etwas entspannter und gelöster an einen Dreh heran gehen. Es ist wichtig, eine gemeinsame Humorfärbung zu finden. Man kann tolle Schauspieler casten, die trotzdem humormäßig nicht zusammenfinden. Gravierende Unterschiede zwischen Österreichern und Deutschen gibt es meiner Meinung nach aber nicht. Regionale Besonderheiten dagegen sehr wohl – aber die gibt es auch zwischen Bayern und Berlinern.

Zum Schluss die Frage: Hätten Sie die Gabe, Tote zum Leben zu erwecken – wen würden Sie gern ins Leben zurückholen?

Das möchte ich nicht entscheiden. Was passieren kann, sieht man bei Stephen Kings „Friedhof der Kuscheltiere“. Da lässt man die Toten lieber ruhen!

INTERVIEW MIT MATTHIAS SCHWEIGHÖFER

Was war Ihr erster Gedanke, als Ihnen die Rolle des Christl angeboten wurde? Hatten Sie Skrupel, in diese „göttliche“ Rolle zu schlüpfen?

Nein, Skrupel hatte ich keine. Mir hat das Buch sofort gefallen, ich mochte vor allem den speziellen Humor. Ich habe mich total gefreut, als mir die Rolle angeboten wurde, weil ich schon immer mal einen Film in Österreich machen wollte. Das war etwas Neues für mich und neue Erfahrungen interessieren mich immer besonders. Außerdem fand ich den Ansatz spannend, sich einem eigentlich ernsthaften Thema wie der Dreifaltigkeit auf komische Weise zu nähern, ohne sie zu verraten oder lächerlich zu machen. Natürlich hat mich auch die Zusammenarbeit mit Christian Tramitz gereizt und den österreichischen Kollegen wie Roland Düringer, Alfred Dorfer und Adele Neuhauser.

Das Team bestand zum Großteil aus Österreichern. Inwiefern unterscheidet sich der deutsche vom österreichischen Humor?

Die Österreicher haben schon einen anderen Humor und ein anderes Timing, was sicherlich zum Teil auch auf den Dialekt zurückzuführen ist. Sich darauf einzulassen, war extrem reizvoll für mich.

Mit Christian Tramitz als Hage bilden Sie ein kongeniales Duo – wie war die Zusammenarbeit mit ihm?

Ich mochte Christian Tramitz schon immer und schätze sehr, was er macht. Die Aussicht auf die Zusammenarbeit mit ihm war sicher auch ein Grund für mich, bei dem Projekt mitzumachen. Wir hatten sehr viel Spaß beim Dreh, was ich sehr genossen habe.

Für „3faltig“ haben Sie zum ersten Mal mit Harald Sicheritz zusammengearbeitet. Was zeichnet ihn als Regisseur aus?

Er ist ein toller Regisseur und sehr humorvoll, was die Arbeit äußerst angenehmen gemacht hat. Er weiß, was er will, ist dabei aber sehr bescheiden und tolerant. Das ist eine gute Kombination.

Der etwas naive Christl und die verruchte Mona stammen aus verschiedenen Welten, verlieben sich dennoch ineinander – eine vielversprechende Basis für eine Beziehung?

Es ist immer spannend, auf einen Menschen zu treffen, der einen anderen Erfahrungshintergrund hat und eine andere Sicht auf die Welt hat. Das eröffnet für einen selbst neue Perspektiven und ist in jedem Fall sehr bereichernd – auch für eine Beziehung.

In „3faltig“ steht der Weltuntergang kurz bevor – wie würden Sie die letzten Tage verbringen?

Ich würde die verbleibende Zeit unbedingt mit meiner Familie verbringen wollen. Ich würde viel mit meiner Tochter spielen und mit meiner Freundin ans Meer fahren.

Wäre Ihnen die Gabe gegeben, Tote zum Leben zu erwecken – wen würden Sie gern ins Leben zurückholen und warum?

Es ist natürlich wahnsinnig schwierig sich zu entscheiden. Ich bin ein großer Bewunderer von James Dean. Wahrscheinlich würde ich ihn zum Leben erwecken. Mich würde interessieren, wie er das Schauspielergeschäft heute sieht.

INTERVIEW MIT REGISSEUR HARALD SICHERITZ

„3faltig“ basiert auf einer Idee von Christian Tramitz. Wie kamen Sie zu dem Projekt und was hat Sie daran gereizt?

Christian Tramitz habe ich vor einigen Jahren bei den Dreharbeiten zu dem Kinofilm „MA 2412 – Die Staatsdiener“ kennen gelernt. Wir haben uns damals bestens verstanden, so dass er mir einige Zeit später das Drehbuch zu „3faltig“ schickte und fragte, ob ich Lust hätte Regie zu führen. Ich war sofort von der Idee und den Figuren begeistert und habe zugesagt. Ich bin überzeugt: Je schlichter sich eine Idee erzählen lässt, desto besser ist sie. Und das trifft auf „3faltig“ zu. Ich fand es spannend zu erzählen, wie es dem Heiligen Geist, der nach Christi Himmelfahrt bei den Menschen auf Erden bleibt, in der Gegenwart so geht.

Dass Christian Tramitz die Rolle des Hage spielen würde, stand von Beginn an fest. Wie schwierig war es, die weiteren Rollen zu besetzen?

Letztendlich mussten wir keine große Überzeugungsarbeit leisten, um den Cast zusammenzustellen. Wer lässt sich als Schauspieler schon die Chance entgehen, Gott, Jesus oder den Heiligen Geist zu spielen? Matthias Schweighöfer verkörperte den Christl ideal – ein positiver, fröhlicher Sohn aus gutem Hause. Mit Roland Düringer verbindet mich seit Jahren eine enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit. Er ist ein außerordentlich wandelbarer Schauspieler. Hinzu kam, dass er nach einer Kur extrem hager und beeindruckend glatzköpfig war, was ihm ein geradezu mephistophelisches Aussehen gab und perfekt zur Rolle des Friedl passte. Relativ schnell stand auch fest, dass Alfred Dorfer den Pfarrer Erdinger spielen würde. Er hat noch nie einen Priester dargestellt, und ich war mir sicher, dass er das großartig machen würde. Die Spitzenschauspielerin Adele Neuhauser, unsere Frau Holacek, wollte ich ebenfalls unbedingt im Team haben.

Michael Schweighöfer gibt Gottvater in einer stummen Rolle. Warum spricht Gott nicht zu den Menschen?

Wir haben lange überlegt, wie wir die Rolle besetzen, weil man mit der Wahl des Schauspielers eine klare Aussage trifft. Hätten wir Gottvater zum Beispiel mit einem dunkelhäutigen Schauspieler oder einem Spitzensportler besetzt, könnte man das breit und willkürlich interpretieren. Das wollten wir vermeiden. Auf Michael Schweighöfer bin ich durch Zufall gestoßen. Ich hatte im Internet ein Foto von ihm entdeckt und mir war sofort klar: Das ist unser Gott! Sein Aussehen passt perfekt zu der Rolle, er ist ein sehr verdienter Schauspieler und dazu noch tatsächlich Christls Vater – er war die perfekte Wahl. Die Entscheidung, ihm keinen Text zu geben, entstand aus der Überlegung, dass Gott allmächtig ist und sich nicht erklären muss. Gott muss nicht sprechen, er wirkt.

Wenn Gott schon keine Botschaft für die Menschen hat – hat der Film eine?

Uns ging es darum, die Bibel wörtlich zu nehmen und die Geschichte, die sie erzählt, weiter zu spielen. Das Christentum nimmt für sich – zumindest theoretisch – in Anspruch, tolerant zu sein und sich mit Kritik offen auseinander zu setzen. Diese Stärke kann es auch bei „3faltig“ unter Beweis stellen. Die Botschaft des Films lässt sich vielleicht so zusammenfassen: Glauben ist menschlich. Und Humor spielt eine wesentliche Rolle. Schließlich ist Humor die wichtigste Form der Daseinsbewältigung, die keinen Lebensbereich aussparen darf – auch nicht die Religion.

Komödien leben von einem perfekten Timing. Wie viel Raum für Improvisation lässt das den Darstellern?

Viele Menschen haben ja die Illusion, dass es bei einer Komödie immer sehr Spaßig zugeht und dauernd improvisiert wird. Das Gegenteil ist der Fall. Gerade bei einer Komödie kommt es darauf an, dass jeder Satz und jede Pointe sitzt. Der Improvisationsspielraum bezog sich daher ausschließlich auf die Umsetzung, die Nuancen der Darstellung. Christian Tramitz stand zudem nicht nur als Schauspieler vor der Kamera, sondern war auch als Instanz der Autoren dabei. Wir haben morgens vor Drehbeginn jede Szene genau besprochen und geprüft, ob sie tatsächlich wie geplant funktioniert. Alle Beteiligten hatten die größte Freude bei den Dreharbeiten, was man dem Film, wie ich glaube, auch anmerkt. Vor allem Christian Tramitz und Matthias Schweighöfer, die zum ersten Mal gemeinsam vor der Kamera standen, haben spannungsvoll harmoniert.

Die Dreharbeiten fanden im Winter statt. Welche besonderen Herausforderungen stellt das an ein Team?

Ein Dreh im Winter birgt natürlich viele Besonderheiten. Nehmen Sie beispielsweise jede Szene, in der Hage und Christl durch den Schnee stapfen. Wiederholt man eine solche Szene, muss man zunächst einmal die Spuren des letzten Takes verwischen. Das verursacht Aufwand, den man einkalkulieren muss. Da die Geschichte zwischen Weihnachten und Silvester spielt, stand fest, dass wir eine winterliche Kulisse brauchten. Zu Beginn der Dreharbeiten schneite es nur wenig, und wir mussten den wenigen Schnee von einem Drehort zum anderen befördern. Ab Ende der ersten Woche schneite es dann derart heftig, dass wir fast im Schnee versunken sind. Die Mächte des Lichtes und der Finsternis haben uns schwer geprüft, aber ich denke, dass wir mit Auszeichnung bestanden haben.

Wäre Ihnen wie Christl die Gabe gegeben, Tote zum Leben zu erwecken – wen würden Sie gern ins Leben zurückholen?

Wenn ich die Wahl hätte, würde ich Jesus von Nazareth und Karl Marx wiedererwecken – um dann die Welt ihre Meinungen zu Christentum und Realsozialismus hören zu lassen.

BESETZUNG

Christian Tramitz (Hage & Drehbuch)

Christian Tramitz wurde 1955 in München geboren. Nach seiner Ausbildung am Münchener Konservatorium, mit Hauptfach Geige, studierte er Kunstgeschichte, Philosophie und Theaterwissenschaft. Anschließend nahm er Schauspielunterricht bei Ruth von Zerboni. Einem ersten Engagement am Stadttheater Ingolstadt folgten Auftritte bei den Freilichtspielen in Bad Hersfeld und Jagsthausen, bevor er Ensemblemitglied an den Düsseldorfer Kammerspielen wurde.

Mit Michael Bully Herbig und Rick Kavanian, die Tramitz bereits durch sein Mitwirken an den „Bayern-Cops“-Sketchen für das Münchner Radio und Regionalfernsehen kannte, gründete er 1997 „Die Bullyparade“ auf ProSieben. Das Trio schrieb und spielte insgesamt sechs Staffeln der populären Comedy-Reihe, aus der auch drei extrem erfolgreiche Kinofilme hervorgingen: Die Parodien „Der Schuh des Manitu“ (2000), der mit mehr als zwölf Millionen Zuschauern zu den erfolgreichsten deutschen Kinoproduktionen gehört, und „(T)Raumschiff Surprise – Periode 1“ (2003) sowie der computeranimierte Filmspaß „Lissi und der wilde Kaiser“ (2007). Die darin von Tramitz verkörperten Charaktere Ranger, Käpt'n Kork oder Kaiser Franz wurden zu Kultfiguren der deutschen Comedy-Kino-Landschaft.

Weitere erfolgreiche Kinofilme, in denen Christian Tramitz die unterschiedlichsten Rollen übernahm, waren „7 Zwerge – Männer allein im Wald“ (2003) und dessen Fortsetzung „7 Zwerge – Der Wald ist nicht genug“ (2005), „Französisch für Anfänger“ (2006), „Neues vom Wixxer“ (2006), „Keinohrhasen“ (2007), „Falco – Verdammte wir leben noch“ (2007) und „Mord ist mein Geschäft, Liebling“ (2007). 2009 verkörperte er an der Seite von Christian Ulmen in „Jerry Cotton“ die Titelrolle des legendären G-Man.

Auf dem Fernsehbildschirm war Christian Tramitz in zahlreichen Fernsehfilmen und Serien zu sehen, darunter „Finanzamt Mitte – Helden im Amt“ (2001), „Crazy Race“ (2002), „Die ProSieben Märchenstunde“ und „Die Schatzinsel“ (2007). 2009 realisierte er zusammen mit Roland Düringer und Harald Sicheritz die ORF-Echtzeit Serie „Die Gipfelzipfler“. Seit 2003 war er zudem Hauptdarsteller, Co-Autor und Gastgeber in drei Staffeln seiner eigenen Comedy-Reihe „Tramitz & Friends“ auf ProSieben.

Daneben ist Christian Tramitz ein vielbeschäftigter Synchronsprecher, der seine Stimme u.a. Jackie Chan, Matt Dillon, John Cusack, Ben Stiller und David Schwimmer sowie Zeichentrickfiguren wie Asterix („Asterix und die Wikinger“) und Marlin, Vater von Nemo, in „Findet Nemo“ lieh.

Matthias Schweighöfer (Christl)

Matthias Schweighöfer, 1981 in Anklam/Mecklenburg-Vorpommern geboren, zählt zu den vielseitigsten deutschen Schauspielern. In kürzester Zeit spielte er sich mit Fernsehfilmen wie „Babykram ist Männersache“ (2001) von Uwe Janson, „Verbotenes Verlangen“ (2000) von Zoltan Spirandelli und „Küss mich, Frosch“ (2000) von Dagmar Hirtz, der eine Emmy-Nominierung erhielt, in die erste Liga. Sein

Talent wurde 2000 von der Jury des Deutschen Fernsehpreises mit dem Förderpreis für seine künstlerische Arbeit gewürdigt.

Schweighöfer gehörte zum Ensemble des hoch gelobten Kinoregiedebüts „Freunde“ von Martin Eigler und spielte an der Seite von Tom Schilling in „Herz im Kopf“ (2002). Großen Erfolg feierte er 2002 beim Münchner Filmfest mit Dominik Grafts Film „Die Freunde der Freunde“, der mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. Für diese Rolle und die des Ben in „Soloalbum“ erhielt Schweighöfer 2003 die Goldene Kamera als bester Nachwuchsschauspieler und wurde von den Lesern der Zeitschrift „Bunte“ zum „Beliebtesten Nachwuchsschauspieler“ gewählt. Im selben Jahr war er in „Die Klasse von '99“ von Marco Petry im Kino zu sehen.

2004 wirkte Schweighöfer an Dominik Grafts Fernsehfilm „Kalter Frühling“ mit und spielte die Titelrolle in der viel beachteten TV-Filmbiografie „Schiller“ (Regie: Martin Weinert). 2005 war er in Uwe Jansons Brecht-Adaption „Baal“ zu sehen sowie an der Seite von Jessica Schwarz in dem Kinofilm „Kammerflimmern“, wofür er den Bayerischen Filmpreis als „Bester Nachwuchsdarsteller“ gewann. Darüber hinaus wirkte er in Tomy Wigands „Polly Blue Eyes“ mit. 2005 stand Schweighöfer außerdem für Uwe Jansons Fernsehadaptation von „Lulu“ als Jack the Ripper erneut mit Jessica Schwarz vor der Kamera. Im Jahr darauf drehte er die internationale Produktion „Fata Morgana“ in Marokko und übernahm für „Das wilde Leben“ die Rolle des Rainer Langhans (Regie: Achim Bornhack). Noch im selben Jahr stand er unter der Regie von Nikolai Müllerschön in Prag für „Der rote Baron“ vor der Kamera und stellte 2007 als Paparazzi in Til Schweigers Kinohit „Keinohrhasen“ sein komödiantisches Talent unter Beweis – sowie 2009 in der erfolgreichen Fortsetzung „Zweihrküken“. Daneben gehörte er zum Ensemble der Stauffenberg-Verfilmung „Operation Walküre – Das Stauffenberg Attentat“, war in „12 Meter ohne Kopf“ als Gödeke Michel zu sehen und spielte den jungen Marcel Reich-Ranicki in „Mein Leben“, wofür er die Goldene Kamera als Bester Schauspieler erhielt sowie den Jupiter Award der Zeitschrift „Cinema“ als „Bester Schauspieler in einem TV-Film“. Zuletzt war Schweighöfer als junger Ossi in Amerika in „Friendship“ auf der großen Leinwand zu sehen. Derzeit bereitet er sein Regiedebüt vor.

Roland Düringer (Friedl)

Roland Düringer, 1963 in Wien geboren, gehört zu den prominentesten Schauspielern, Kabarettisten und Autoren Österreichs. Seine ersten Kabarettauftritte hatte Düringer – nach Schauspielunterricht bei Herwig Seeböck – im zweiten Programm der Kabarettgruppe „Schlabarett“ „Atompilz von links“ (1985), das mit dem Österreichischen Kleinkunstförderungspreis ausgezeichnet wurde. Für das Nachfolge-Programm „Kultur gegen alle“ (1986) erhielt die Gruppe den „Salzburger Stier 1987“. In den folgenden Jahren trat Düringer in den Programmen „Tod und Gott“ (1987) von Woody Allen auf, in „Sein und Schwein“ (1988), „Fröstl“ (1990), „Muttertag“ (1991) sowie „Mahlzeit“ (1992). 1994 startete sein erstes Soloprogramm mit dem Titel „Hinterholzacht“. Es folgten „Superbolic“ (1995) und „Benzinbrüder“ (1997) sowie 1999 zwei Auftritte mit „Die Benzinbrüder-Show“ in der Wiener Stadthalle vor insgesamt 16.000 Leuten. Ebenfalls 1999 entsteht „Regenerationsabend“. 2001 präsentierte Düringer sein viertes Soloprogramm „250 ccm – die Viertelliter-Klasse“, 2004 „Düringer spielt Dürflinger“, 2006 „Düringer ab 4,99“ und 2006 „Einzelstück“.

Neben seiner Arbeit auf der Bühne ist Roland Düringer auch im Kino und TV präsent. 1994 war er im Kino mit „Muttertag“, nach dem gleichnamigen „Schlabarett“-Stück und unter der Regie von Harald Sicheritz, zu sehen. Ebenfalls mit Harald Sicheritz drehte er „Freispiel“ (1995) sowie 1998 die Verfilmung seines Kabarettstücks „Hinterholz 8“, die erfolgreichste österreichische Kinoproduktion. Weitere Kinofilme mit Roland Düringer sind „Der Überfall“ (Regie: Florian Flicker, 2000), und „Poppitz“ (Buch: Düringer/Sicheritz, Regie: Harald Sicheritz, 2002). Im ORF-Fernsehen spielte er ab Herbst 1995 in der Serie „Kaisermühlen Blues“ die Rolle des Joschi Täubler und drehte ab 1998 die TV-Sitcom-Serie „MA 2412“, nach dem „Schlabarett“-Stück „Mahlzeit“ mit Alfred Dorfer (Regie: Harald Sicheritz). 2003 kam der Film „MA 2412 – Die Staatsdiener“ in die Kinos. 2005 war er in dem Film „Die Viertelliterklasse“ zu sehen, für den er auch das Buch schrieb. Daneben war Roland Düringer immer wieder in „Dorfers Donnerstark“ zu Gast.

Roland Düringer wurde für seine darstellerischen Leistungen u.a. mit dem Österreichischen Kleinkunstpreis für „Hinterholz 8“ ausgezeichnet (1994). 1999 wird er als „Bester österreichischer Schauspieler“ mit der Goldenen Romy geehrt. 2003 gab es erneut eine Romy – dieses Mal den TV-Publikumspreis in der Kategorie „Beliebtester Serienstar“.

Adele Neuhauser (Frau Holacek)

Die 1959 in Athen geborene Österreicherin Adele Neuhauser siedelte im Alter von vier Jahren mit ihren Eltern nach Wien über, wo sie von 1976 bis 1978 die Schauspielschule Krauss absolvierte. Mit 20 Jahren zog die Schauspielerin nach Deutschland, um an verschiedenen Bühnen zu spielen. Ihr Repertoire umfasst sowohl klassische Stücke als auch modernes Theater und führte sie an Bühnen in Essen, Mainz, Regensburg und Wien.

Ihr Kinodebüt gab Adele Neuhauser 1990 in Dominik Grafs „Spieler“. In den folgenden Jahren war sie auf der großen Leinwand u.a. in Sherry Hormans „Irren ist männlich“ (1996), Niki Lists „Helden in Tirol“ (1998) sowie Marcus H. Rosenmüllers „Räuber Kneißl“ (2007) über das dramatische Leben des legendären Räubers zu sehen. Daneben stand sie regelmäßig für TV-Produktionen vor der Kamera, darunter der Dreiteiler „Die Kirschenkönigin“ von Rainer Kaufmann (2003), mehrere „Tatort“- und „Polizeiruf 110“-Folgen sowie TV-Filme wie „Vorsicht Schwiegermutter“ (2005; Regie: Zoltan Spirandelli), „Ich liebe den Mann meiner besten Freundin“ (2008, Regie: Ulli Baumann) und „London, Liebe, Taubenschlag“ (2009; Regie: Michael Keusch). In der preisgekrönten RTL-Arztserie „Doctor's Diary“ (2009; Regie: Holger Haase) war sie in einer durchgehenden Rolle als Elke Fisher zu sehen. Ein breites Publikum machte sie vor allem als kantige Bäuerin Julie Zirbner in der österreichischen Krimiserie „Vier Frauen und ein Todesfall“ (2004 – 2008) auf sich aufmerksam, die nach einer Idee von Wolf Haas und Annemarie Mitterhofer entstand. Zu ihren aktuellen Arbeiten zählen „Die Wanderhure“ (2009, Regie: Hansjörg Thurn) und die TV-Komödie „Molly & Mops“ (2010, Regie: Michael Karen). Seit 2010 ist sie im ORF-„Tatort“ die neue Frau an der Seite von Harald Krassnitzer.

Alfred Dorfer (Pfarrer Erdinger)

Alfred Dorfer, 1961 geboren, zählt wie Roland Düringer zu den bekanntesten österreichischen Kabarettisten, Schauspielern und Autoren. Nach seiner Matura studierte er in Wien Theaterwissenschaften und Germanistik, um sich dann der Schauspielerei zuzuwenden. Nach Schauspielunterricht bei u.a. Herwig Seeböck, Rainard Tötschinger und Sammy Molcho (Pantomimenausbildung) trat er 1983 in „Christians Heimreise“ am Theater in der Josefstadt auf. Gemeinsam mit Peter Wustinger und Andrea Händler gründete Dorfer die Kabarettgruppe „Schlabarett“, die 1984 mit dem Programm „Am Tag davor“ erstmals auftrat. 1985 stieß Roland Düringer dazu. Es folgten weitere erfolgreiche Programme wie „Atompilz von links“, das mit dem Österreichischen Kleinkunstförderungspreis ausgezeichnet wurde, „Kultur gegen alle“ und „Fröstl“.

1989 arbeitete Alfred Dorfer zum ersten Mal mit Josef Hader für das gemeinsame Kabarettprogramm „Freizeitmesse“ zusammen. Mit ihm schrieb er 1991 das tragikomische Theaterstück „Indien“, das große Erfolge feierte und 1992 den Österreichischen Kleinkunstpreis erhielt. Mit seinem ersten Soloprogramm „Alles Gute“ stand Alfred Dorfer 1993 auf der Bühne. Im selben Jahr wurde sein Erfolgsstück „Indien“ mit ihm und Josef Hader in den Hauptrollen verfilmt (Regie: Paul Harather). Der Film ist bis heute eine der erfolgreichsten österreichischen Kinoproduktionen und machte Alfred Dorfer auch in Deutschland einem breiten Publikum bekannt. Es folgten weitere Kinofilme wie „Freispiel“ (1995), „Wanted“ (1999) und Fernsehproduktionen wie „Qualtingers Wien“ (1997), an denen Dorfer jeweils als Autor und Schauspieler mitwirkte und die unter der Regie von Harald Sicheritz entstanden. Darüber hinaus feierte Dorfer mit der ORF-Sitcom-Kultserie „MA 2412“ (1998; Regie: Harald Sicheritz) nach dem „Schlabarett“-Stück „Mahlzeit“ an der Seite von Roland Düringer Erfolge. Eine feste Größe in der österreichischen Fernsehlandschaft ist sein Satiretalk „Dorfers Donnerstalk“ im ORF, der 2004 mit der Goldenen Romy für die „Beste Programmidee“ ausgezeichnet wurde. Seit 2000 tourt Alfred Dorfer zudem mit seinem Soloprogramm „heim.at“ im deutschsprachigen Raum. Seine aktuellen Programme, mit denen er 2009 in Österreich, Deutschland und Liechtenstein auf Tournee war, sind „fremd“ und „wörtlich“.

Alfred Dorfer wurde für seine künstlerische Leistung mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Salzburger Stier mit dem „Schlabarett“ (1987). 2002 erhielt er den Deutschen Kleinkunstpreis in der Sparte „Kabarett“ und 2009 als erster Österreicher den Bayerischen Kabarettpreis.

Julia Hartmann (Mona)

Julia Hartmann wurde 1985 in Berlin geboren. Bereits als Jugendliche sammelte sie während einer privaten Tanzausbildung erste Bühnenerfahrungen. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie an der Folkwang Hochschule, Studiengang Schauspiel Bochum. Nach einem Gastengagement am Bochumer Schauspielhaus, wo sie unter der Regie von Wolf-Dietrich Sprenger in „Die Kleinbürgerhochzeit“ auftrat, war sie in der Spielzeit 2007/08 festes Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters und dort u.a. als Julia in „Romeo und Julia“ (Regie: Sebastian Hartmann) zu sehen. Ihr Fernsehdebüt gab Julia Hartmann 1996 in „Ein Bernhardiner namens Möpschen“ (Regie: Hannelore Unterberg). In den folgenden

Jahren war sie u.a. in Christiane Balthasars „Eine Hand voll Glück“ (2000) sowie 2007 in „Insel des Lichts“ (Regie: Wolf Gremm) und 2008 in „Crashpoint Berlin“ (Regie: Thomas Jauch) auf dem Bildschirm zu sehen – beide Male in einer Ensemblehauptrolle – und spielte im vergangenen Jahr z.B. im „Tatort – Am Ende des Tages“ (Regie: Titus Selge). 2010 stand sie unter der Regie von Hans-Günther Bücking in „Wilsberg – Frischfleisch“ vor der Kamera.

STAB

Harald Sicheritz (Regie & Drehbuch)

Harald Sicheritz, 1958 in Stockholm/Schweden geboren, ist einer der erfolgreichsten und meistbeschäftigten Regisseure und Filmautoren Österreichs. Nach einem Studium der Politik- und Kommunikationswissenschaft widmete sich Sicheritz zunächst der Rockmusik als Bassist und Texter der Gruppe „Wiener Wunder“, deren Musik mit zwei Goldenen Schallplatten ausgezeichnet wurde, u.a. für Filmmusik zum Kultfilm „Müllers Büro“.

Von 1981 bis 1987 war Sicheritz zudem als Fernsehjournalist (u.a. für das Jugendmagazin „Ohne Maulkorb“) tätig und gab 1993 mit „Muttertag“ sein Kinodebüt als Regisseur und Co-Autor. 1995 folgte der Kinofilm „Freispiel“, der mit dem Österreichischen Filmpreis und der Goldenen Romy für den erfolgreichsten Kinofilm des Jahres ausgezeichnet wurde. Zwischen 1995 und 1996 führte er bei 20 Folgen der TV-Serie „Kaisermühlen Blues“ Regie. 1997 inszenierte er für die große Leinwand „Hinterholz 8“ mit Roland Düringer, wofür es erneut den Österreichischen Filmpreis und die Goldene Romy gab. Zu seinen weiteren Arbeiten zählen die Fernsehserie „Qualtingers Wien“ (1997), die Sitcom „MA 2412“ (1998 – 2001), die preisgekrönte Kinoproduktion „Wanted“ (1999) sowie 2002 „Poppitz“ und 2003 „MA 2412 – Die Staatsdiener“, zwei schwarze Kinokomödien. „Hinterholz 8“ und „Poppitz“ sind die beiden österreichischen Filme mit den höchsten Besucherzahlen im Inland.

Danach führte Sicheritz u.a. bei der Weltkriegssatire „Zwölfeläuten“ und der historischen TV-Reihe „11er-Haus“ Regie. Es folgten drei Teile der zeitgeschichtlichen Filmreihe „Mutig in die neuen Zeiten“, 2007 die Literaturadaption „Darum“ sowie 2008 der „Tatort – Baum der Erlösung“, der mit zwei Goldenen Romys geehrt wurde. 2009 drehte er den Kinderfilm „Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan“ sowie zehn Folgen der Sitcom „Die Gipfelzipfler“. Neben seinen Kino- und Fernsehfilmen zeichnet Sicheritz für zahlreiche preisgekrönte TV-Werbekampagnen verantwortlich (u.a. Österreichischer Staatspreis 2008) und war zwischen 1996 und 2002 als Lehrbeauftragter für „Film und Musik“ an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien tätig. Seit 2009 ist Harald Sicheritz Mitglied im Gründungsvorstand der Akademie des Österreichischen Films.

Murmel Clausen (Drehbuch)

Murmel Clausen, 1973 in München geboren, begann seine Laufbahn als Autor und Co-Moderator für die Radioshows „Klub Ma:d“ und „Die Morgenmacher“ bei Radio Energy. Dort lernte er auch Michael Bully Herbig, Rick Kavanian und Christian Tramitz kennen, mit denen er später „Die Bullyparade“ (1998 – 2001) und „Der Schuh des Manitu“ (2001) schrieb. Neben den drei Staffeln „Tramitz & Friends“ verfasste er Sketche für Anke Engelkes Show „Ladykracher“ (2009 – 2010) und „Kalkofes Mattscheibe“ (2009). Im letzten Jahr konzipierte und schrieb er für den ORF die zehnteilige Serie „Die Gipfelzipfler“, eine Sitcom hinter den Kulissen des Musikantenstadls, welche unter der Regie von Harald Sicheritz erfolgreich umgesetzt wurde. Neben seiner Arbeit für Film und Fernsehen veröffentlichte Murmel Clausen Beiträge in „Wie Franz Beckenbauer mir einmal viel zu nahe kam“ (2004), „Supatopcheckerbunny & Hilfscheckerbunny: Was wir uns überlegt haben zu

verschiedenen Themen!“ (2008) sowie „Alles, alles über Deutschland“ (2009). Darüber hinaus publizierte er Artikel im Satiremagazin „Titanic“ und lehrte 2008 als Dozent für „Komisches Schreiben“ an der HFF München.

Hermann Bräuer (Drehbuch)

Hermann Bräuer, 1968 in Freilassing in Oberbayern geboren, war nach seinem Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München zunächst als Musiker und Konzertveranstalter tätig und arbeitete als Leiter der Online-Redaktion in einem großen Münchner Verlagshaus. Seit 2002 ist er freier Autor, u.a. für die TV-Sendungen „Blondes Gift“ mit Barbara Schöneberger, „Tramitz & Friends“ und „MTV Dismissed“. Daneben veröffentlichte er Kurzgeschichten in „Wie Franz Beckenbauer mir einmal viel zu nahe kam“ (2004), „Bilden Sie mal einen Satz mit...“ (2006) und „Was wir uns überlegt haben zu verschiedenen Themen!“ (2008). Im Jahr 2009 erschien sein Debütroman „Haarweg zur Hölle“. Für das Schauspiel Hannover erarbeitete er zudem die deutsche Fassung des englischen Musicals „Stand Up“ von Richard Thomas und Stewart Lee.

Thomas Kiennast (Kamera)

Thomas Kiennast, 1976 in Wien geboren, studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Institut Film in der Klasse Kamera. Bereits während seines Studiums arbeitete er für nationale und internationale Werbefilmproduktionen, für die er u.a. bei den Werbefilmfestivals in Palermo und Cannes (2002) ausgezeichnet wurde sowie mit dem Mobius Award (2003) und AME Award (2002). 2004 gab er mit drei Folgen der erfolgreichen ORF-Krimiserie „4 Frauen und ein Todesfall“ (Regie: Harald Sicheritz) sein Fernsehdebüt. 2005 war er für die Bildgestaltung des Spielfilms „Mutig in die neuen Zeiten – Im Reich der Reblaus“ (2005/Regie: Harald Sicheritz) zuständig, wofür er 2006 die Goldene Romy als bester Kameramann erhielt. 2008 setzte er die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Harald Sicheritz fort und drehte mit ihm den „Tatort – der Baum der Erlösung“ sowie 2009 „Hexe Lilli – Die Reise nach Mandalon“.

Kurt J. Mrkwicka (Produzent und Geschäftsführer MR-Film)

Prof. Kurt J. Mrkwicka ist Gründer und Geschäftsführer der MR-FILM Gruppe Wien/Köln und geschäftsführender Gesellschafter der Filmstadt Wien, der Betreibergesellschaft der Rosenhügel-Studios. Seine erste Filmproduktionsgesellschaft gründete er 1967, im Jahr 2007 feierte er sein 40. Berufsjubiläum. Kurt J. Mrkwicka war Europameister im Turmspringen – über den Sport als autodidaktischer Kameramann kam er zum Film. Anfangs produzierte er Reportagen und Dokumentationen, seit 30 Jahren ist er in der fiktionalen Kino- und TV-Filmproduktion tätig („Via Mala“, „Die Strauss Dynastie“, „Majestic White Horses“ – IMAX-Film, „Kaisermühlen Blues“, „Dolce Vita“, „MA 2412“, „Medicopter“, „Trautmann“, „Kronprinz Rudolf“, „Falco“, „La Bohème“ u.v.m.). Darüber hinaus ist die MR GRUPPE auch im technischen Dienstleistungs- (TEAMWORK) und elektronischen Produktionsbereich tätig.

Andreas Fallscheer (Produzent und Geschäftsführer FALCOM MEDIA)

Andreas Fallscheer begann 1983 seine berufliche Tätigkeit im Bereich Handel und Verwertung von Filmlicenzen mit der Gründung seiner ersten Gesellschaft, der Highlight Communications AG (Highlight), die sich bald als eine der führenden Lizenzhandels- und Filmverleih-Firmen im deutschsprachigen Europa etablierte. Die von ihm im Jahre 2000 gegründete FALCOM MEDIA hat bereits viele erfolgreiche Produktionen auf dem deutschen Kinomarkt etabliert. Neben seinem Engagement im Filmverleih ist Andreas Fallscheer zunehmend als Produzent und Koproduzent tätig.

Andreas Kamm (ausführender Produzent MR-Film)

Andreas Kamm sammelte bereits während seines Studiums der Rechtswissenschaften an der Universität Wien als Assistent in den unterschiedlichsten Departments erste Erfahrungen in der Filmbranche. Seit 1982 arbeitete er u.a. als Aufnahme- und Produktionsleiter für diverse Produktionen. 1987 stieg er als Produktionsleiter bei der MR-Film Gruppe ein und betreute 1989 als Producer den internationalen Sechsteiler „The Strauss Dynasty“. Seit 1992 war er in der Position als Herstellungsleiter für MR-Film sowie als Mitglied der Geschäftsführung der MR-Film Gruppe tätig, bis er 1996 in die Position des Partners und Gesellschafters der Firmengruppe wechselte. 1998 gründete er das Unternehmen TALK-TV mit (u.a. „Barbara Karlich Show“) und war dessen Gesellschafter. Seit 2000 ist er Prokurist und Producer der MR-Film Gruppe und nach deren Umstrukturierung im Jahr 2009 Miteigentümer der Gesamtfirmengruppe.

Oliver Auspitz (ausführender Produzent MR-Film)

Oliver Auspitz studierte Handelswissenschaften und Rechtswissenschaften in Wien und arbeitete in dieser Zeit als Marketing Manager einer Konzertmanagementfirma. Ab 1995 war er als Redakteur, Reporter und Moderator für verschiedene Radiosender tätig, u.a. für Hitradio Ö3 und Antenne Wien. Zwischen 1999 und 2004 arbeitete er zudem als Producer für TALK-TV und moderierte für den ORF Sendungen wie „Domino Day“, „Song ´04“ und „Taxi Orange“. 2004 wechselte er als Leiter Entwicklung/PR und Mitglied der Geschäftsleitung zur MR-Film Gruppe. Seit 2009 ist er Prokurist und Miteigentümer der Gesamtfirmengruppe. Daneben ist er geschäftsführender Gesellschafter der von ihm gegründeten Auspitz Trading GmbH, die in den Bereichen Mineralölhandel und Consulting, Medienconsulting, Beteiligungen tätig ist.

Sebastian Brummer (ausführender Produzent FALCOM MEDIA)

Sebastian Brummer studierte Betriebswirtschaftslehre an der University of East London. Bereits während des Studiums arbeitete er freiberuflich an diversen Film- und Fernsehproduktionen in Deutschland und Großbritannien. Danach absolvierte er den Produktionsstudiengang an der Royal Holloway, University of London, und schloss 2006 sein Studium mit dem Titel MA Producing Film and Television erfolgreich ab. Danach war er zunächst bei der Bumm Film GmbH und der

Constantin Entertainment GmbH in München tätig, bevor er Anfang November 2007 zu FALCOM MEDIA wechselte, wo er für Drehbuchentwicklung und Finanzierung zuständig ist.

.

PRODUKTION

MR-FILM

Unter dem Dach der MR-FILM GRUPPE sind die Unternehmen MR-FILM, TALK TV und ACT-MEDIA (Shows, Talkshows, Magazine, Non-Fiction, elekt. Studio), TEAMWORK TV (Personalleasing für Film & TV, Transporte, Licht & Bühnentechnik) und FILMSTADT WIEN gebündelt. Der Hauptsitz der Firmengruppe ist Wien, die Gesellschafter sind Prof. Kurt J. Mrkwicka, seine Söhne Kurt G. Mrkwicka und Tim Mrkwicka sowie die Prokuristen Andreas Kamm und Oliver Auspitz.

Prof. Kurt J. Mrkwicka gründete 1967 sein erstes Filmproduktionsunternehmen für Sport- und Kulturfilmproduktionen. Im Jahr 2007 feierte das Unternehmen sein 40-jähriges Bestehen. Die MR-FILM GRUPPE produzierte seit ihrem Bestehen weit über 500 Titel im Bereich Kino-, Fernsehfilm, Fernsehserie und Dokumentationsfilm. Darüber hinaus ist die Firmengruppe im personellen und technischen Dienstleistungsbereich tätig.

Weitere Informationen
www.mr-film.com

FALCOM MEDIA

FALCOM MEDIA konzentriert sich auf die Produktion, Koproduktion, Akquise und den Verleih deutscher und internationaler Kinoproduktionen in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Das Portfolio reicht von Comedy-Blockbustern, Horrorfilmen und Romantic Comedys über Autorenkino und Family Entertainment bis hin zu Debütfilmen. Das nationale wie internationale Programm von FALCOM MEDIA umfasst Produktionen wie Michael Moores „Fahrenheit 9/11“, „Der Wixxer“, „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“, Michael Winterbottoms und Mat Whitecross´ Silberner Bär Gewinner „Road to Guantanamo“, „Urmel aus dem Eis“, „Chiko“, „Lila Lila“ sowie „Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland“.

Weitere Informationen
www.falcommedia.de

KONTAKT

Verleih:

FALCOM MEDIA
Christiane Sommermeier
Monbijouplatz 2
10178 Berlin

Tel.: 030 / 695 188 28
Fax: 030 / 443 270 85
Email: office@falcom.ch
Web: www.falcommedia.de

Pressekontakt:

black rabbit
Maylin Zukunft und Tine Voss
Beim Grünen Jäger 26
20359 Hamburg

Tel.: 040 / 18 88 13 300
Fax: 040 / 18 88 13 301
Email: mail@blackrabbit-pr.com
Web: www.blackrabbit-pr.com

Pressematerial online unter

www.falcommedia.de
www.3faltig-film.de

Weitere Links

www.youtube.com/3faltig
www.facebook.com/3faltig